

Ersteht Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
Die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
mehr.

und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 10

24. Januar 1865.

Amtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Amtsstellen in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachgenannten Cant- sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	Den 3. Januar 1865.	Rathhaus in Welzheim.	Friedrich Greiner, Schneider und Kleider- händler in Welzheim	Dienstag den 7. Februar 1865, Morgens 9 Uhr.	nächste Gerichts- sitzung.

G m ü n d.

Aufforderung.
Der ledige Händler **Wilhelm Bader** von hier, welcher in einer hier anhängigen Untersuchung zu vernehmen ist, wird, da sein Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, hiemit aufgefordert, sich bei Vermeidung rechtlicher Verfolgung unverzüglich vor unterzeichneter Stelle einzufinden.

An sämtliche Behörden ergeht das Ersuchen, dem r. Bader auf Betreten hievon: Eröffnung zu machen und daß dies geschehen, umgehend anher mitzutheilen.

Den 20. Jan. 1865.
R. Oberamtsgericht.
Lämmert, G. Ass.

Forstamt Lorch.
Revier Wäscheneuren.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 30. d. Mts. werden im Staatswald Sinsenhof bei Weiler Hohrain öffentlich versteigert:

Buchen: 12' lang 14" Durchm.
1 Stamm. Nadelholz: Sägholz 16-48' L. 12-19" D. 29 Stück; Langholz 45-70' L. 5-13" Ablaf 16 Stämme.
Eichen: Prgl. 3/4 Kl. Buchen: Spaltholz 1 1/2 Klstr.; Scheiter 10 1/4 Klstr.; Prügel 4 3/4 Klstr. Nadelholz: Schr. 19 3/4 Klstr.;

Prügel 8 Klstr.; Anbruchholz 7 1/2 Klstr.; Kappelrinde 1/8 Kl. Wellen: Buchen 300 Stück, Birken 15 Stück, Nadelholz 200 Stück, Gröfelreis 2409 Stück. Nadelreis-Streu: 24 3/8 Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr zum Vorzeigen des Holzes im Schlag an der Straße von Gbpingen nach Höhenhausen, — bei ungünstiger Witterung der Verkauf im letztern Ort — Gasthof zum Ochsen.

Lorch, den 22. Jan. 1865.
R. Forstamt.
Dielen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Rudersberg.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag, den 30. S 31. l. Mts. im Staatswald KENZENBUHL 2:
52 tannene Säglöcke, 48 dito Baustämme; 34 Klstr. buchene Scheiter und Prügel, 19 Klstr. tannene Scheiter und Prügel; 10 Klstr. Anbruchholz; 900 Reisachwellen.

Das Stammholz wird am ersten, das Brennholz am zweiten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag nächst Eselsbalben.

Schorndorf, den 22. Jan. 1865.
R. Forstamt.
Pleninger.

G m ü n d.

Fabrisk-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Bahnhofs-tagelöhners Joh. Wörner von hier, kommt die vorhandene Fabrik, bestehend in Büchern, Mannskleidern, Leibweitzzeug, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, und einem vollständigen Schuhmacher-Handwerkzeug am

Donnerstag den 26. d. M.
Nachmittags 1 Uhr
im Hause des Deconomen Josef Weikmann auf dem sog. Thürles-
weg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 23. Januar 1865.
R. Gerichtsnotariat.
H. Lehner.

Mannenberg.
Gemeinde Rudersberg.
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Gläubiger-Anruf.

Das Verlassenschafts-Inventory des in Cannstatt verstorbenen Schuhmachers Georg Uebels von Mannenberg, der im Jahr 1861 vergantet worden, hat eine Insolvenz von 79 fl. 51 kr. dargelegt, es will aber die Wittve Barbara, geb. Greiner, nachdem die Erben auf die Erbschaft verzichtet, das über die Schulden vorhandene Vermögen für ihr mehrbetragendes Beibringen übernehmen und die seit dem Cant entstandenen Schulden bezahlen, während sie sich mit

den wenigen im vorigen Cant durchgefallenen Gläubigern abgefunden hat.

Die unbekanntenen Gläubiger des Uebels, welche etwa Einwendungen und Ansprüche erheben zu können glauben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 15 Tagen von heute an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Vermögens-Zuweisung vollzogen wird.

Den 21. Januar 1865.
R. Gerichtsnotariat
Welzheim.
Schobert.

G m ü n d.
Stammholzverkauf
in der Rinde.

Am
Samstag den 28. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
werden im Stadtwald Taubenthal (10 Minuten Entfernung vom Bahnhof) verkauft:

1 geringe Eiche,
Tannen Lang- oder Bauholz:
50-100' Ig., 5-10" Ablaf 234 Stück mit
8003,5 G.

Tannen Sägholz: 16-64' Ig.,
12-16" m. D. 6 Stück
mit 327,5 G.

Zusammenkunft am Eingang in das Taubenthal bei des Ochsenwirths Keller.

Den 21. Januar 1865.
Stadtpflege.
Bommas.

c) Oberböbingen.
Bei der hiesigen Stiftungs-
pflege sind 250 fl. gegen gefeh-
liche Sicherheit zu 4% zum Aus-
leihen parat.

Stiftungspfleger
Ziegler.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.



Für die liebevolle
Hülfsleistungen wäh-
rend des kurzen
Krankenlagers unse-
rer unbergefllichen
Mutter, Schwester u.
Schwägerin, so wie
für die zahlreiche
Begleitung zu ihrer

Kubestätte sagen den herzlichsten
Dank
die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Rath.

Sichere Heilung hart-
näckiger Krankheiten nach
einem auf 30jährige Erfahrung ge-
stügten naturgemäßen Heilverfah-
ren. Nähere Nachricht auf frank.
Anforderungen.

St. Louis Wunderam, Professor,
Homburg v. d. Höhe.

Rühmlichst bekannte
Stollwerck'sche

Brust-Bonbons,
anerkannt bestes Hausmittel gegen
Hals- und Brustleiden, Husten
und Heiserkeit, stets echt auf Läger
in Gmünd
bei Gebr. Heilmann,
in Welzheim & Ruders-
berg bei
Apotheker Bilsinger,
in Göppingen
bei Friedr. Stimm.

i) H e u b a c h.
Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hie-
mit dem verehrl. Publikum erge-
benst an, daß er sein Geschäft
nun vollständig eingerichtet habe,
und empfiehlt sich sowohl in Bau-
als auch in mechanischen Arbeiten
bestens.

J. Spröbule,
Schlosser.

G m ü n d.

7-8 Centner Hopfen hat
zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

Sehr interessant

In der Buchhandlung von C.
Sammerer in Stuttgart ist
erschienen:

Höchst wichtige

Weissagungen

über

die nächsten 7 Jahre

von einem

100jährigen Priester eines Ca-
puzinerklosters.

Preis 6 Kr.

Zu haben in allen Buch-
handlungen.

G m ü n d.

Um mit meinem

Gußstahl

aufzuräumen, liefere ich Stangen
das Pfund zu 32-46 kr. nebst
Garantie und sieht Aufträgen
freundlich entgegen.

Mechanikus Eberhard.

G m ü n d.

Mein

Wohnhaus

in der Ledergasse wird mir ent-
behrlich und ist deshalb dem Ver-
kauf ausgesetzt.

Dasselbe enthält im 1. Stock:
eine große Remise, einen Stall
zu 10 bis 12 Stück Rindvieh,
3 geschlossene Holzpläge; im
zweiten Stock: 3 Wohnungen
mit Küchen; unter dem Dach:
2 große Futterböden, und ein
eingemähter Fruchtkasten. Zwi-
schen der Straße und dem Bach
einen Garten und Dungelege.

Zahlungsbedingungen können gün-
stig gestellt werden. Liebhaber
können es einsehen und mit mir
einen Kauf abschließen.

Bäcker Rothhardt.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen großen 2spännigen Wagen,
2 neue Holzschlitten,
1 Omnibus verkauft

Bäcker Rothhardt.

G m ü n d.

Einen zweispännigen, 4füßigen
Schlitten mit Bedientensitz und
freiem Kutscherbock hat zu ver-
kaufen

Friedrich Sacker.

i) G m ü n d.
Einen 1spännigen Kasten-
schlitten hat zu verkaufen, wer?
sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Schlitten ist zu ver-
kaufen. Näheres bei
der Redaktion.

c) G m ü n d.
Ein größeres Quantum Heu
und Stroh, sehr guter Quali-
tät hat feil

C. Sahn.

c) L o r c h.
Eine junge Kuh, gut im
Zug, sammt Kalb, hat zu ver-
kaufen.

Johannes Sobeufle.

c) G m ü n d.
Eine Wohnung in der
Nähe der „Stadt“ ist als Päch-
ter oder Georgi an eine stille
Familie zu vergeben, wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Für einen oder zwei ledige
Herren sind zwei hübsch möblierte,
tapedierte Zimmer sogleich zu
vermieten. Wo? sagt die Red.

G m ü n d.

1000 fl. können gegen ge-
richtliche Sicherheit und zu 4 1/2
Prozent Verzinsung sogleich erho-
ben werden. Wo? sagt
die Redaktion.

Alle Buchhandlungen, Kunsthandlungen und Postämter
nehmen Bestellungen an auf die bei J. Engelhorn in
Stuttgart erscheinende:

Gewerbehalle,

1865.

15,000 Auflage.

Jährlich 12 Lieferungen
à 24 fr.

Auf die Jahrgänge 1863 und 1864 werden fortwährend
Bestellungen zum Subscriptionspreise angenommen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

G. Schmid in Gmünd.

Reiche Sammlung von
Ornamenten und Ab-
bildungen von Gegen-
ständen aus allen Zwei-
gen der Kunstindustrie
mit ausführlichen De-
tailzeichnungen in natür-
licher Größe und Anwei-
sungen für die Praxis.

Augsburger fl. 7. Loose,

Ziehung am 1. Februar 1865.

billigt bei

Chr. Böttigheimer.



Nachricht für Auswanderer.



Die nächsten Dampfschiffe nach New-York gehen ab:
von Hamburg am 4. Februar, 4. März und 18. März,
von Bremen am 11. Februar, 25. Februar und 11. März,
und können Aufnahmscheine bei zeitlicher Anmeldung dafür, wie
auch für die Segelschiffe 1. Classe ab Bremen, Hamburg,
Antwerpen Havre & Liverpool zu billigst gestellten Pre-
sen gelöst werden bei der General-Agentur von

C. C. Seelig
in Heilbronn,

und meinen Herren Agenten:

in Göppingen: Bötker, Buchhändler,

in Großsüßen: S. Bantleon,

in Ludwigsburg: Albert Lotter.

Für die noch offenen Bezirke sehe ich gef. Anträgen von soliden
und thätigen Agenten entgegen.

G m ü n d.

Die in sämtlichen k. k. östreichischen Staaten rühmlichst be-
kannte, von den ersten Medizinal-Collegien Deutschlands geprüfte
und von der hohen k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer aus-
gezeichneten Verwendbarkeit concessionierte Weber'sche

Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art Leiden, Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hergen-
schuß, Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders
Krampfadern, Kopfgicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und
Seitenstechen mit sicherem Erfolge, als erstes schnell und sicher bei-
sendes Mittel anzuwenden in Paketen mit Gebrauchsanweisung.
große Stücke à 30 kr., kleine à 15 kr. sind einzig und allein ächt
zu haben in Gmünd bei

Pauline Wahl

wohnhaft bei K. Stahl's Wittve in der
Kapuzinergasse.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheu-
matismen aller Art; als gegen Gesicht-, Brust-, Hals-
und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen-
und Unterleibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz u. u.
Ganze Pakete zu 24 kr. Halbe Pakete zu 12 kr.
Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis
abgegeben,

allein ächt bei Hrn.

W. Grauer,

Conditor u. Kaufmann in Gmünd.

G m ü n d.

Im Hause des Herrn Goldarbeiter **Seifert** in der vordern Schmidgasse werden **Frauenzimmer-Maskenkleider** ausgeliehen.

i²] G m ü n d.

Es werden **800 fl.** gegen gute Sicherheit gesucht. Wo? sagt die Red.

c¹] L o r a.

Bei der **Georg Frank'schen** Pflege dahier liegen bis Lichtmess d. J. gegen gesetzliche Sicherheit und 4% Verzinsung **1000 fl.** zum Ausleihen parat.

Pfleger

H. Molt, Sattlermeister.

G m ü n d.

300 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

i¹] U n t e r s i r n e t.

Bei Unterzeichnetem sind gegen gesetzliche Sicherheit und 4% Verzinsung **300 fl.** zum Ausleihen parat.

Pfleger:

Johs. Müller.

H e u b a c h.

Die am Sonntag den 15. d. M. im Gasthaus zum Hirsch jubelnde Kästermäuler von Heubach werden von Unterzeichneten auf Sonntag den 29. d. eben dahin eingeladen, ihnen den verbrannten Hintern von ihrem Kleesaamenhandel zu blasen, wozu wir uns unfehlbar einfinden werden. Klobbüchers Frau hat über den Verlust ihres halben Bauernhofes Trost gefunden.

Stadtpfleger **Barth,**Gemeinderath **Klobbücher.**

Kraft-Brust-Pastillen

von

Friedr. Jung jr. in Vaihingen a/E.

Vorzügliches Mittel für Brust- und Hustenleidende, das Päckchen zu 3 und 6 fr.

Ärztliches Zeugniß.

Dem Herrn Kaufmann Jung wird hiemit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Katarrhen der Athmungsorgane, veralteten Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor andern deraartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie nicht bloß auslösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verberben.

Vaihingen, im Juli 1864.

Dr. Werner, Oberamtsarzt.

Die Niederlage hievon befindet sich für hier bei **Hrn. Deibele & Millauer.**

* **Gmünd.** Die Bevölkerung des Oberamtsbezirks bei der Aufnahme auf 3. Dezember v. J. beträgt:

Männliche 13,382, Weibliche 14,286, zus. 27,668.

Darunter nach dem Alter:

Personen unter 14 Jahren 8081, über 14 Jahre 19,587.

Nach Confessionen: nach dem Civilstand:

Katholische . 21,124. Ledige . . . 17,447.

Evangelische 6,522. Verheirathete 8,661.

Andre christl. Religi. Parth. 13. Verwitwete 1,534.

Israeliten . . . 9. Geschiedene . . . 26.

27,668. 27,668.

Auf 3. Dezember 1861 betrug die Gesamtbevölkerungszahl 26,904.

hat somit in 3 Jahren zugenommen um 764 Seelen.

/: **Stuttgart**, 22. Jan. Heute kommt Ihr Correspondent als ein Bittender. Es ist in Stuttgart nicht länger mehr möglich, mit der bisherigen katholischen Kirche auszureichen; die Zahl der Katholiken ist nach der neuesten Volkszählung auf etwa 7000 gestiegen; sie vergrößert sich von Jahr zu Jahr und das Mißverhältniß der Zahl zum Raum der Kirche wird immer schreiender. Wenn ich nicht irre, hat die Kirche 600 Sitzplätze; nehmen wir an, daß außer diesen etwa noch 400 Stehplätze vorhanden sind, — was aber viel zu hoch ist — so vermag nur $\frac{1}{2}$ der hiesigen Katholiken am Sonntag dem Hauptgottesdienste anzuwohnen; und dieser Gottesdienst findet bekanntlich in einem Gotteshaus Statt, das schon seit 20 Jahren für baufällig erklärt worden. Es wird nur dieser Umdeutung bedürfen, um die Nothwendigkeit eines Neubaus zu beweisen. Allein wo die Mittel hernehmen? Die politische Gemeinde ist bemüht, sogar den schon halb gewonnenen Bauplatz streitig zu machen; der Staat will sich von jeder Beitragspflicht losschälen, die Kirchengemeinde selbst besteht zum weit überwiegenden Theil aus fluctuierenden Elementen: aus Dienstboten beiderlei Geschlechts, aus Soldaten, Unteroffizieren, Offizieren, die vielleicht ein paar Wochen, ein paar Monate, vielleicht auch ein paar Jahre hier sind, aber erhebliche Beiträge weder geben wollen noch können. Ein großer Theil der Gemeindeangehörigen besteht aus Handwerkern, aus Handlungsgehilfen, Eisenbahn- und Postbediensteten, Herrschaftsdienern — lassen sich von diesen erhebliche Beiträge erwarten? Die Mitglieder der K. Hofkapelle, das K. Hoftheater, die Angehörigen des Beamtenstandes sind fast durchweg nicht in einer Lage, daß beträchtliche Beiträge von ihnen zu erwarten wären. Die Zahl der ansässigen Katholiken, die ein besonderes Interesse an einem Neubau haben, ist sehr gering und unter diesen ist die Zahl der vermöglichen und reichen kaum nennenswerth. Es läßt sich nicht anders Hilfe erwarten als wenn das ganze Land d. h. alle Katholiken des Landes ihre milde Hand aufthun, um uns bauen zu helfen; mögen sie bedenken, daß in Stuttgart der Bauplatz mehr kostet, als auswärts eine große Kirche! Wann der zum Zwecke des Kirchenbaus veranstaltete Bazar eine Summe von 10,000 fl. einbringt, so ist das das Höchste was von ihm erwartet werden kann. Es ist allerdings die Hauptsache; allein es soll damit den Katholiken des Landes recht laut an's Herz gelegt werden, wie sehr die Gemeinde in Stuttgart der fremden Hilfe bedarf, daß Gaben angenommen werden auch über den Bazar und seine Lotterie hinaus. — Wie ich höre, soll Finanzrath Dr. Zeller eine lange Audienz bei Sr. Majestät dem König in Eisenbahnangelegenheiten gehabt haben.

— Auf die Kunde, der Stiftungsrath zu Ulm habe sich wegen mangelnder Mittel zur Fortsetzung des Münsterbaues veranlaßt

gesehen, die Münsterbauplätze zu reduzieren, hat Se. Maj. der König für den Münsterbau 3000 fl. aus der Oberhofkasse bewilligt. — In den nächsten Tagen wird Postpraktikant Hoffmann hier eintreffen. Ein Polizeikommissär nimmt ihn in Straßburg in Empfang.

Wiesbaden, 16. Jan. Vor nicht langer Zeit hat sich ein Fremder im Spielsaal erschossen, so daß sein Gehirn und Blut über den Roulette-Tisch spritzte. Man wechselte den Tisch und spielte weiter.

Aus **Wien** meldet die V. B. Z., daß das Geschäft wegen Verkauf der österreichischen Staatsdomänen zu einem vorläufigen bestimmten Abschluß gekommen ist. (Welche Staatsdomänen verkauft sind, ist nicht angegeben.) Die Uebernehmer sind hiernach die österreichische Creditanstalt, die österreichische Bodencreditgesellschaft, die Darmstädter Bank für Handel und Industrie, der Pariser Credit Foncier und die durch Hrn. Langrand-Dumonceau repräsentierte belgische Gesellschaft.

Wien, 21. Wien. Mit Preußen schweben Verhandlungen über die Verwendung der bedeutenden Einnahmsüberschüsse der Herzogthümer. Oesterreich beantrage Deponirung in der Hamburger Bank.

Kiel, 21. Jan. Die Nationalbank zu Kopenhagen verweigert in Folge des Friedensschlusses der ihr durch die Verordnung vom 5. Jan. 1863 auferlegten Verpflichtung nachzukommen, die Schuld der schleswig-holsteinischen Schatzkammercheine zu verzinsen.

Bern, 20. Jan. Preußen erklärt dem Bundesrath: es wüßte ebenfalls den Handelsvertrag der Schweiz mit dem Zollverein und sei mit der Beschleunigung der Verhandlungen einverstanden.

Paris. In der Abtheilung de Fontainebleau wird von einem Offizier erzählt der jetzt erst nach einer 33jährigen arabischen Gefangenschaft in seine Heimath zurückgekehrt ist. Derselbe, er heißt Brucel und diente als Hauptmann im 20. Linienregiment, wurde in Algerien im Jahre 1831 von den Arabern gefangen genommen. In seinem Regimente glaubte man es sei ihm der Kopf abgeschnitten worden, und wirklich war er nur durch einen ganz besonderen Zufall diesem Schicksal entgangen. Auf Befehl des Staboberhauptes, dessen Leute ihn gefangen hatten, ward er 300 (?) Stunden weit ins Innere gebracht, wo er zum Hüten des Viehs verwendet wurde. In dieser traurigen Lage verbrachte er volle 33 Jahre, ohne daß es möglich war seine Freiheit zu erlangen, oder auch seiner Familie oder seinem Regiment Nachricht von seiner Existenz zukommen lassen zu können. Erst während des letzten Aufstands, als die wehrfähige Mannschaft des Stammes, bei dem er verweilt, in den Kampf gezogen, und deshalb die Aufsicht ein wenig weniger streng geworden war, gelang es ihm auf einem Kameel zu entkommen und die Westküste zu erreichen, von wo er auf einem maltesischen Schiff nach Cartagena in Spanien übersetzt wurde. Von da begab er sich nach Dijou, wo sein Regiment steht, um seine Identität constatiren zu lassen.

Rom, 20. Jan. Die römische Polizei hat die Spur der Uebelthäter entdeckt, die Rom durch häufige Diebstähle und nächtliche Angriffe beunruhigen. Zwei und dreißig dieser Individuen sind bereits verhaftet. Man hat nicht nur die hauptsächlichsten Schuldigen, sondern auch ihre Helfer, welche die gestohlenen Gegenstände versteckten, entdeckt. Die Angriffe haben aufgehört.

New-York, 11. Jan. Laut einer halb-offiziellen Erklärung der Regierung ist niemand, weder mit noch ohne Vollmacht, in einer Friedensmission nach Richmond abgegangen. General Buttler ist

entlassen. Die in Savannah aufgefundene Baumwolle wird nach Neu-York gebracht. Sherman concentrirt seine Armee zwischen Hardeeville und dem Fluß Savannah. Die Operationen gegen Wilmington werden unmittelbar wieder aufgenommen. Außer dem vereinten See- und Landangriff auf Fort Fisher wird noch eine Colonne unter Terry die Stadt rückwärts angreifen.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

Nun ging das so fort. Frau von Hilling hatte viele reiche und vornehme Bekannte, deren Verhältniß sie genau kannte und erfuhr. Sie unterrichtete den Spieggelassen, instruirte ihn, ließ ihn im vergangenen Jahre in unsere Stadt kommen und logirte ihn in unserem Gasthof, wo es ihm, ihrer Meinung nach, an Gelegenheit zu Acquisition nicht fehlen konnte. Er hatte denn auch, nachdem er sich den Zugang zum Schrank eröffnet, bereits dem General von Barnau eine ziemliche Summe gestohlen, von welchem Verlust der Herr bei uns nicht hat laut werden lassen, weil er das Geld erst nach seiner Abreise vermist und den Diebstahl seinem Diener zugetraut hatte, den er schon mehrmals auf kleinen Mausestiegen ertappt. Der Mensch hatte zwar diesen Diebstahl hartnäckig geleugnet, war jedoch, da man ihm mehr als einen andern beweisen konnte, auch für ihn mit bestraft worden. — Später war der Gauner von der Dame aus Roman und, da sie bei uns kein Mißtrauen gegen den Spieggelassen spürte, sogar auf den Fabrikanten aufmerksam gemacht worden, bei welchen Beiden sicher ein guter Fang zu machen wäre.

Das einzige Räthselhafte blieb, daß und weshalb der schlimme Mensch im vorigen Jahre ohne Bezahlung sich aus dem Gasthose davon gemacht, da er dadurch bei uns sein Renommee natürlich verlor. Wie es aber auch geschehen sein mochte, er hatte hinterdrein selbst diesen Streich zu seinem Vortheil auszubenten verstanden; denn da er nun im Sommer kreuzfidel bei uns auftrat, eine Erklärung zusammenlog und bezahlte, konnte er ziemlich sicher annehmen, daß mein selbiger Vater ihm jetzt um so mehr vertrauen werde. Das machen einmal die Menschen nicht anders, und der Alte hatte nachher oft genug gesagt, daß er ohne die Entdeckung der Agnes niemals an des sogenannten Herrn von Hohneck Schuld geglaubt haben würde.

Der Dursche wurde nun verurtheilt und in's Zuchthaus abgeführt. Hillings zogen aus der Stadt fort und man hörte nichts mehr von ihnen. Nur erfuhr man nach einiger Zeit, daß unser Fürst die Dame ihres Gatten wegen, mit einer geringen Strafe und dem Erjaz an den Juwelier hatte durchschlüpfen lassen. Das vernahmen wir etwa zugleich mit der Nachricht, daß ihr Spieggelasse sich auf die kühnste Weise sich aus dem Zuchthause geflüchtet habe und noch nicht wieder erwischt worden sei. Das war im Februar.

Hillings waren bereits vor Weihnachten aus der Stadt fortgezogen, während Agnes ihr Haus noch am selben Abend, wo Nachmittags die Sache zum Ausbruch gekommen, verlassen und von ihnen zu uns herübergezogen war. Nun lebte sie bei uns und machte sich nützlich von Tag zu Tag, so daß wir alle sie immer lieber gewonnen. Sogar meine Schwester, die Löhhardt, stand sich gut mit ihr, was, wenn man bedenkt, wie mißtrauisch junge Frauen gegen alle Neuerungen in ihrem Elternhause zu sein pflegen, viel heißen will. Sie hatte es auch wohl gemerkt, wie es mit ihr stand, mich daher mit ihrer Freundin nicht mehr gepeinigt, und meinte selber einmal, da wir still zusammen waren, wenn die Agnes nur einiges Vermögen hätte, sie sei sicherlich die rechte Frau für mich, Aber auf solche Weise, das heißt ohne alles Vermögen, werde ich den Gasthof eben nicht wohl halten können, da ich nach dem Tode der Alten beide Schwestern auszubezahlen müsse.

„Ich bin überzeugt, das steht das brave Kind auch selbst ein,“ fügte Wilhelmi hinzu, „und sucht deshalb auch eine neue Stelle.“

— „Was?“ rief ich ganz entsetzt, „eine neue Stelle? Wissen die Eltern davon und haben mir nichts gesagt?“ — „Die Eltern wissen auch noch nichts, denn die würden nichts davon hören wollen,“ sprach sie, „und darum hat sie sich an mich gewendet, daß ich ihr zu einem neuen Platz helfen sollte. Und siehst du, was es für ein braves Kind ist,“ fuhr sie fort. „Als ich sie nun fragte, warum das so sein sollte, und ob sie denn nicht gern in unserem Hause sei, ich habe mir gedacht, sie wolle am Ende gern ganz darin bleiben, — da verjagte sie, das sei es gerade. Sie sei blutarm und könne ehrlicherweise nicht daran denken, in solch ein wohlhabendes Haus zu treten, möge auch um alles in der Welt nicht die Eltern glauben lassen, daß sie so etwas beabsichtige. Darum wolle und müsse sie fort, bevor es zu spät. — Das verstehe ich nicht, habe ich gemeint; was zu spät werden sollte? Du merkst wohl, Bruder! — Und da hat sie die Augen niedergeschlagen und ist so roth geworden — du weißt ja, Gottfried, es schimmert ordentlich. — Es ist, weiß Gott im Himmel, schade!“ Hätte sie nur ein wenig, ein ganz klein wenig Vermögen, nur so etwas wie eine ordentliche Aussteuer! Denn was sie so heißt — Meine Schwester zuckte betrübt die Achseln.

Ich aber bin davon gegangen und nach Hause, halb voll Glück, halb voll Traurigkeit. Daß sie mir gut war, hatte ich nun erfahren — im Hause und bei ihr selber hatt' ich's nie so recht gespürt — aber zugleich war mir besser als je klar geworden, wie halbsinnig und eigenfinnig sie sein könne. Hatte sie sich einmal dergleichen in den Kopf gesetzt, wie meine Schwester berichtete, so war wenig Hoffnung, daß sie sich davon abbringen ließ, am wenigsten durch mich, der ich all die guten Vorsätze vom Sommer und Herbst umsonst gefaßt und in unserem Verkehr und Beieinandersein nicht dreister, sondern selber immer schüchtern geworden. Das ist nun einmal nicht anders. Solches sind ja die weltbekannten Wirkungen der Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

Im Verlage der **B. G. Kurz'schen** Buchhandlung in **Mentlingen** ist erschienen und durch andere Buchhandlungen zu beziehen (vorrätzig in der Buchhandlung von **G. Schmid** in **G m ü n d**.)

Neutlinger

Schnellrechner für Gewichtspreise.

Ausführliches Hülfsbuch insbesondere für den **Getreide-Verkehr**, aber auch zur Berechnung sonstiger Waaren, die gewogen werden. Nebst einem Anhang für Fruchtkäufer, um aus dem Preis und Gewicht eines Simri den Centnerpreis zu bestimmen, und einer Geldreduktionstabelle. Bearbeitet von **M. Grüniger**, Verfasser des „fehlerfreien Faullenzers“, des „Kubikfaullenzers“ und der kleinern „Fruchtrechnung nach dem Gewicht.“ Stereotypausgabe. Gebunden als Brieftasche 48 kr., steif cartonirt mit Umschlag 36 kr.

Wiederverkäufer erhalten sowohl bei gebundenen als ungebundenen Exemplaren einen entsprechenden Rabatt.

Vorliegendes Werk reiht sich in seiner Art an das Beste und Brauchbarste an, was bis jetzt erschienen ist. Es vereinigt die Vorzüge der andern mit möglicher Vermeidung ihrer Mängel. Mit großer Ausführlichkeit und sehr bequemer Einrichtung stellt es auf 312 Seiten dar: 1) Die Preise von 1 bis 100 Centner und von 1 bis 99 Pfund, wenn der Preis eines Centners 30 fr. bis 15 fl. beträgt. Dieser Centnerpreis schreitet bei der Berechnung der Centnerkreuzerweise, bei der Berechnung der Pfunde von 2 zu 2 Kreuzern fort. 2) Die Berechnung eines Centners aus Preis und Gewicht eines Simri, und zwar für den Preis von 24 fr. bis 4 fl. 33 kr., und für das Gewicht von 12 bis 45 Pfunden (von halb zu halb Pfund) per Simri.

Außerdem zeichnet sich das Werk durch seine möglichste Genauigkeit aus, welche dadurch erreicht wurde, daß die Kreuzerbrüche entweder weggelassen oder für voll gerechnet wurden, je nachdem sie unter oder über einen halben Kreuzer betragen, so daß die durch das nothwendige Weglassen der Brüche entstandenen Differenzen niemals einen halben Kreuzer überschreiten.

Wir hoffen daher, das Buch werde sich unter dem Bauern, wie unter dem Gewerbe- und Handelsstand bald viele Freunde erwerben!

Die Verlags-Handlung.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 18. Januar 1865.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammte Betrags.		Heutiger Verkauf.		Im Markt geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittlerer Preis.		Niederster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis mehr per Ctr.		weniger per Ctr.		
	Sack	Cent.	Sack	Cent.	Sack	Cent.	Sack	Cent.	Sack	Cent.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	—	38	62	110	32	—	5	6	—	—	5	4	5	—	—	—	—	559	11	—	—	—	4
Weizen	3	—	—	2	80	—	—	—	—	—	4	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	10	—	—	9	40	—	—	—	—	—	4	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	4	—	9	52	—	—	—	—	—	3	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kicherbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	42	62	132	4	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	643	30	—	—	—	—

Schranken-Auffeher Rudolph sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löchner.

Frankfurter Cours

vom 20. Januar 1865.

Pistolen	9 fl. 39 1/2 — 40 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55 — 56 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22 1/2 — 23 1/2 fr.
Holl. Beuguldenstücke	9 fl. 45 1/2 — 46 1/2 fr.
Randbutaten	5 fl. 33 — 34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46 — 48 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45 — 45 1/4 fr.